

---

## ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

+++ Norweger zeigen Interesse an Werftgelände +++ In Sorge um Kabeljaubestände +++ Mehr Fördermittel für Schmalspurbahn +++ Gemeindeeinnahmen durch Verkauf der Namensrechte am Laguna-Bad? +++ Marschallamt plant Meeresmuseum mit Wissenschaftszentrum +++ Bessere Schulungen für Taxifahrer? +++ Hubschraubersimulator für Seefahrtakademie +++ Gefängnisse könnten leerer werden +++ Kommt der polnische Widerstand im Museum Peenemünde zu kurz? +++ Wrackfunde im Stettiner Haff +++

## LUBUSKIE (LEBUSER LAND) / DOLNOSŁĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

+++ Kohlekraftwerk Gubin nicht im polnischen Energiefahrplan +++ Kubicki tobt im Streit um Gemeindefusion +++ Palikotbewegung weniger antiklerikal +++ Weniger Geld für Landstraßen aus Warschau +++ 1945 verscharrte Einwohner beigesetzt +++ Streit um Korbkleid eines Bunkers +++ NO PIAST - Festival des verlorenen Kinos in Słubice +++ Herumirren auf neuem Hauptbahnhof +++ Cieplice darf seinen Status als Kurbad behalten +++ Kohleschlamm wird recycelt +++ Stadt schaltet unliebsame Facebook-Kommentare ab +++ Ausstellung: Post aus dem Ghetto +++ „Tage des gegenseitigen Respekts“ +++ Deutsch-tschechisches Gesprächsforum in Görlitz +++

---

## ZACHODNIOPOMORSKIE (WESTPOMMERN)

### WIRTSCHAFT

#### Norweger zeigen Interesse an Werftgelände

**Szczecin (Stettin).** Wie das Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern bestätigte, laufen derzeit Gespräche mit dem norwegischem Werftunternehmen Kleven, das sich für das Gelände der ehemaligen Stettiner Werft interessiert. Zwar baut das Unternehmen eher kleinere Wasserfahrzeuge, die Investition wäre für die Stadt aber auf jeden Fall von Bedeutung. Die das in Konkurs gegangene Stettiner Werftunternehmen verwaltende Porta Holding äußerte sich allerdings eher skeptisch über die Nachricht. Zunächst sind die Investitionspläne wohl noch Gerüchte. Diese werden allerdings durch den Besuch des norwegischen Botschafters verstärkt, der sich in dieser Woche in Westpommern mit Wirtschaftsvertretern treffen will.

» Głos Szczeciński, 29.10., 30.10.2013

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 03.11.2013](#)

## WIRTSCHAFT ÖKOLOGIE

## In Sorge um Kabeljaubestände

**Zachodniopomorskie (Westpommern).** Mit einer Demonstration auf See haben polnische Fischer am Montag, 28. Oktober 2013, auf die Gefährdung der Kabeljaubestände aufmerksam gemacht. Zwar sei mit der Einführung von Fangquoten der Bestand an Kabeljau zunächst gesichert worden, dennoch bestehe die Gefahr, dass dem Fisch durch zu hohe Fangquoten anderer Fischarten seine Lebensgrundlage entzogen werde. Wie die Fischer beobachteten, werden die gefangenen Kabeljaue immer dünner. Dies ist ihrer Meinung nach ein Zeichen dafür, dass es dem Fisch an Nahrung fehlt. In der südlichen Ostsee fangen besonders Kutter aus Skandinavien und von der Nordsee Sprotten und Heringe, die natürliche Nahrung der Kabeljaue sind. Nach Meinung der Fischer, sind die Quoten für diese Fischarten viel zu hoch angesetzt und bedrohen die Kabeljaubestände. Dieser Einschätzung schlossen sich Abgeordnete der Grünen Partei an, die eine entsprechende Anfrage an den Minister für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung richteten.



» Foto: Fischer verkaufen ihren Kabeljaufang vom Kutter. Autor: Adrian Fiedler. Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Kurier Szczeciński, 28.10., 29.10.2013

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 30.10.2013](#)

## INFRASTRUKTUR TOURISMUS

## Mehr Fördermittel für Schmalspurbahn

**Rewal (Rewahl).** Seit 2011 lässt die Gemeinde Arbeiten an der Schmalspurbahn durchführen, um den Betrieb der schon stillgelegten Strecke wieder aufnehmen zu können. Gleisanlagen wurden erneuert, Waggons und Lokomotiven modernisiert und einige neue Stationsgebäude errichtet. Im September 2013 konnte der erste Zug der jetzt gemeindeeigenen Bahn, die nun *Nadmorska Kolej Wąskotorowa* (Ostseeschmalspurbahn) heißt, fahren (siehe [Transodra-Presseschau 36/2013](#)). Doch einige Bauarbeiten, vor allem an den historischen Stationsgebäuden, sind noch nicht abgeschlossen. In der letzten Woche hat das Marschallamt der Wojewodschaft Westpommern der Gemeinde für die Fertigstellung der ausstehenden Arbeiten weitere 2,5 Millionen Złoty (knapp 600.000 Euro) EU-Fördermittel zugesprochen. Im Mai 2014 soll das Gesamtprojekt (Kostenumfang 51 Millionen Złoty, etwa 12,2 Millionen Euro) abgeschlossen sein.



» Bild: Erneuerter Gleisbett und neue Station der Schmalspurbahn in Śliwin. Autor: A. Fiedler. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Gazeta Wyborcza Szczecin, 28.10.2013

» Kurier Szczeciński, 29.10.2013

» Głos Szczeciński, 31.10.2013

## TOURISMUS GESUNDHEIT

**Gemeindeeinnahmen durch Verkauf der Namensrechte am Laguna-Bad?**

**Gryfino (Greifenhagen).** Nachdem der Verkauf des Freizeitbads Laguna am Votum der Gemeindevertreter scheiterte (siehe [Transodra-Presseschau 38/2013](#)), gibt es nun eine neue Idee, um dem wirtschaftlich angeschlagenen gemeindeeigenen Bäderbetrieb Geld in die Kasse zu bringen. Wie man es von großen Sportstadien (z.B. der PGE Arena in Danzig) kennt, könnten die Namensrechte am Schwimmbad an ein privates Unternehmen verkauft werden. Bürgermeister Henryk Piłat geht dabei von möglichen Einnahmen von 50.000 Złoty (etwa 12.000 Euro) jährlich aus. Eine bekannte Firma aus der Region hat bereits Interesse bekundet. Es handelt sich um die Textilwäscherei Fliegel, die in Gryfino ihren Sitz hat und deren Kunden hauptsächlich deutsche Hotels sind. Piłat hat für das Bad noch weitere Ideen. So könnte sich der Bäderbetrieb beispielsweise auf Physiotherapie spezialisieren. Die Therapie-Angebote könnten nach neuer EU-Richtlinie auch Kassen-Patienten aus Deutschland, zum Beispiel aus dem benachbarten Schwedt, wahrnehmen.

» Kurier Szczeciński, 31.10.2013

## TOURISMUS BILDUNG

**Marschallamt plant Meeresmuseum mit Wissenschaftszentrum**

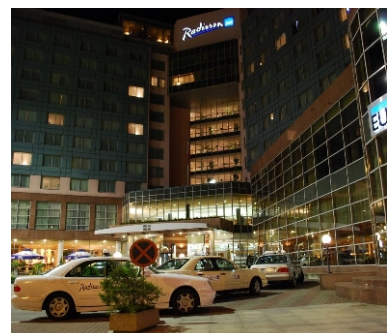
**Stettin.** Auf der Oderinsel Łasztownia soll innerhalb der nächsten vier Jahre ein Meeresmuseum entstehen. Es wird den Namen Muzeum Bałtyckie (Ostseemuseum) tragen. Eigentlich sollten bereits in diesem Jahr zum Finale der Tall Ships' Races erste Besucher das Museum besichtigen können. Doch die Museumskonzeption musste verändert werden, um es der Wojewodschaft zu ermöglichen, EU-Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Jetzt wird das Museum zum Wissenschaftszentrum. Die Stadt hat dem Museum bereits ein Grundstück in der ehemaligen Speicherstadt übertragen. Insgesamt werden die Kosten auf 100.000 Złoty (ca. 24.000 Euro) veranschlagt.

» [Radio Szczecin, 30.10.2013](#)

## WIRTSCHAFT TOURISMUS

**Bessere Schulungen für Taxifahrer?**

**Stettin.** Viele Stadtbewohner und Gäste der Stadt klagen über schlechte Ortskenntnisse der Taxifahrer. Bisher reicht es aus, einen Personenbeförderungsschein zu besitzen, weitere Prüfungen sind nicht vorgesehen. Die Folge: Häufig befördern ortsfremde Fahrer Fahrgäste, indem sie sich nur auf ihr GPS-Gerät verlassen. Das könnte sich bald ändern: Ab dem 1. Januar 2014 können Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern besondere Prüfungen zur Geographie und örtlichen



Gegebenheiten vorschreiben. Derzeit sind die Stettiner aufgerufen, sich im Bürgerportal der Stadt zu dem Vorschlag zu äußern.

» Bild: Taxis vor dem Stettiner Hotel Radisson. Autor: User „Anonim“. Quelle: [Wikimedia Commons](#). Lizenz: [Creative Commons BY-SA 3.0](#).

» Głos Szczeciński, 2./3.11.2013

## WISSENSCHAFT SEEFAHRT

### Hubschraubersimulator für Seefahrtakademie

**Stettin.** Die Seefahrtakademie kann an der Ulica Dębogórska ein neues Ausbildungszentrum für Seerettung bauen. Die Stadt übereignete der Hochschule am Dienstag, 29. Oktober 2013 ein 10.000 Quadratmeter großes Grundstück. Der Bau des Zentrums, das unter anderem einen Hubschraubersimulator erhält, sei von internationaler Bedeutung, so die Hochschulleitung. Hier sollen nicht nur polnische Rettungskräfte ausgebildet werden. Das nächste Ausbildungszentrum dieser Art befindet sich in Großbritannien. Für den Bau, der drei bis vier Jahre dauern wird, ist nun noch die Finanzierungszusage der Regierung nötig.

» Kurier Szczeciński, 29.10., 30.10.2013

» Głos Szczeciński, 29.10.2013, 02./03.11.2013

## GESELLSCHAFT

### Gefängnisse könnten leerer werden

**Stettin.** Eine Gesetzesänderung führt vermutlich dazu, dass es demnächst in den Gefängnissen der Region leerer wird. Fahrradfahren unter Alkoholeinfluss und Diebstahl unter 400 Złoty (knapp 100 Euro) Schaden wird ab dem 6. November 2013 nicht mehr mit Freiheitsstrafen geahndet. In der Regel werden für diese Vergehen Geldstrafen und höchstens 30 Tage Arrest verhängt. Die neue Regelung betrifft auch Personen, die derzeit wegen einer dieser Gesetzesübertretungen eine Haftstrafe verbüßen. Sie können bald auf freien Fuß kommen. Im vergangenen Jahr verhandelte das Stettiner Amtsgericht über 1800 Fälle betrunkenen Fahrradfahrer, von denen 46 Personen Freiheitsstrafen erhielten. Allein 10 Prozent der Gefängnisinsassen sind derzeit wegen geringfügiger Diebstähle oder Trunkenheit auf dem Fahrrad hinter Gittern. Die Befürchtung, dass dadurch die Sicherheit abnehme, teilt die Polizei nicht. Die Gesetzesübertretungen würden auch weiterhin verfolgt, lediglich die von den Gerichten verhängten Strafen würden geringer ausfallen, so ein Polizeisprecher..

» Głos Szczeciński, 2./3.11.2013

## GESCHICHTE

### Kommt der polnische Widerstand im Museum Peenemünde zu kurz?

**Peenemünde.** Mitte Oktober fand eine Konferenz zum Thema Zwangsarbeit im Raketenzentrum von Peenemünde statt. Neben internationalen Wissenschaftlern nahmen auch Zeitzeugen aus Übersee an der Veranstaltung teil, zu der die Friedrich-Ebert-Stiftung eingeladen hatte. Einig war man sich bei der

Konferenz, dass der Anteil des polnischen Widerstandes an der Darstellung der Geschichte im Peenemünder Museum zu kurz kommt. Zwar gebe es Publikationen des Historisch-Technischen Museums Peenemünde, die sich mit den Aktivitäten der polnischen Untergrundarmee Armia Krajowa (AK) befasse, doch im Museum werde das Thema nicht behandelt. Die AK hatte dem britischen Geheimdienst Informationen zum Bau der V2-Rakete zugespielt. Nach Meinung der Konferenzteilnehmer sollte sich das Museum in Peenemünde vor allem als Gedenkstätte für die Opfer verstehen, die durch deutsche Raketenangriffe ums Leben kamen oder unter mörderischen Bedingungen Zwangsarbeit leisten mussten. Die Behandlung der technischen Seite der Raketentechnik könne dahinter zurückstehen.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 15.10.2013](#)

» Kurier Szczeciński, 31.10.2013

## GESCHICHTE ARCHÄOLOGIE

### Wrackfunde im Stettiner Haff

**Zalew Szczeciński (Stettiner Haff).** Als sensationell werden zwei Funde eingestuft, die Archäologen auf dem Grund des Stettiner Haffs ausmachten. In der vergangenen Woche zeigten sie der Öffentlichkeit Bilder von zwei Schiffswracks, die vermutlich im Mai 1945 versenkt wurden. Ein Wrack befindet sich an der Verengung zwischen Großem und Kleinem Haff, das andere an der Fahrrinne nach Wolin. Die beiden Schiffskörper sind vollständig erhalten. Die Wracks sollen auf dem Grund verbleiben und unter Schutz gestellt werden. Das bedeutet, dass man sich innerhalb einer 500 mal 500 Meter großen Zone nur mit Genehmigung des Schifffahrtsamtes aufhalten darf. Die Ergebnisse der Archäologen sollen der Öffentlichkeit im geplanten Ostseemuseum zugänglich gemacht werden.

» [Gazeta Wyborcza Szczecin, 29.10.2013](#)

» Głos Szczeciński, 30.10.2013

» [Radio Szczecin, 30.10.2013](#)

» [Kurier Szczeciński, 31.10.2013](#)

## LUBUSKIE (LEBUSER LAND)

## POLITIK WIRTSCHAFT

### Kohlekraftwerk Gubin nicht im polnischen Energiefahrplan

**Warschau / Gubin / Brody (Pförten).** Die Regierung hat das geplante Kohlekraftwerk Gubin nicht in den Plan zur energiepolitischen Strategie bis 2030 aufgenommen. Der Investor (Staatskonzern PGE) habe das Projekt nicht eingereicht, lautet die Information aus dem Wirtschaftsministerium. Gleichwohl bemüht sich PGE seit langem um eine Konzession zur Kohleförderung in Brody. Der Sejm-Abgeordnete Józef Zych (Bauernpartei PSL) sieht die Kraftwerkspläne gefährdet und fordert die Lebuser Sejm-Abgeordneten dazu auf, einen gemeinsamen Brief an Wirtschaftsminister Piechociński zu schreiben. Die Braunkohlevorkommen

in Brody und Gubin werden auf 1,6 Milliarden Tonnen geschätzt. Da die Kohle nicht tief liege, entstünden beim Abbau nur weiträumige flache Gruben. Ab 2020 soll die Kohle gefördert und im Kraftwerk Gubin verarbeitet werden, 2.000 Arbeitsplätze werden versprochen. Bewohner haben sich bereits in zwei Referenden gegen die Kohleförderung ausgesprochen.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 31.10.2013](#)

» [Radio Zachód, 31.10. und 4.11.2013](#)

## POLITIK

### Kubicki tobt im Streit um Gemeindefusion

**Zielona Góra (Grünberg).** Die für 2015 geplante Fusion der Stadt- und Landgemeinde hat für Streit zwischen Stadtpräsident Janusz Kubicki (parteilos) und der Fraktion der Bürgerplattform (PO) im Stadtrat gesorgt. Grund ist die Aufteilung von 100 Millionen Złoty (23,8 Millionen Euro), die Zielona Góra als Bonus vom Warschauer Finanzministerium erhalten soll, wenn die Fusion der Gemeinden vollzogen wird. Kubicki will die gesamte Summe der Landgemeinde zusprechen, und damit die bislang skeptischen Landbewohner überzeugen, im bevorstehenden Referendum für die Vereinigung mit der Stadt zu stimmen. Der Haushaltsentwurf, der die bislang nur versprochenen 100 Millionen Złoty für die Landgemeinde vorsah, fand jedoch am vergangenen Dienstag in einer Stadtratssitzung keine Mehrheit. Besonders Abgeordnete der Fraktionen der rechtskonservativen PiS und liberalen Bürgerplattform (PO) sprachen sich dagegen aus. Der Streit eskalierte als Kubicki daraufhin eine PO-Pressekonferenz stürmte und ihr lautstark vorwarf, die Idee der Gemeindefusion zu untergraben. Die PO-Fraktion schlägt nun vor, die Bewohner selbst über die Aufteilung des Bonus abstimmen zu lassen. In dem Referendum im Februar 2014 entscheiden Bewohner von Stadt und Gemeinde über die Fusion (TRANSODRA berichtete in Nr. 35-2013).

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 30.10.2013](#) und [29.10.2013](#)

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 30.10.2013](#)

» [Radio Zielona Góra, 3.11.2013](#)

» [Radio Zachód, 30.10.2013](#)

» [Gazeta Lubuska, 30.10.2013](#)

## POLITIK

### Palikotbewegung weniger antiklerikal

**Lubuskie.** Die als linksliberal und antiklerikal geltende Partei „Deine Bewegung“ („Twój Ruch“, früher Palikot-Bewegung) will im Lebuser Land mit Treffen in zwölf Städten für eine neue wirtschaftsliberale Programmatik werben. Die Partei hatte sich bislang eher mit antiklerikalen Standpunkten und entsprechenden Aktionen profiliert, zum Beispiel durch das Abhängen von Kreuzen in Schulen. Der Lebuser Twój-Ruch-Abgeordnete Maciej Mroczek betonte, man fordere weiterhin die Trennung von Kirche und Staat. Die Pädophilie-Debatte in der katholischen Kirche habe seine Partei angeregt. Jetzt sei es wichtig, Ideen zum Wirtschafts- und Steuersystem einzubringen. Man müsse mehr auf die Bürger zugehen und mit Steuererleichterungen junge

Gründer und Unternehmer im Land unterstützen, forderten die Parteiaktivisten aus Zielona Góra. Rund 200 Mitglieder hat Twój Ruch in der Region. Im Warschauer Sejm ist sie die zweitstärkste Oppositionspartei.

» [Gazeta Wyborcza Zielona Góra, 29.10.2013](#)

## INFRASTRUKTUR

### Weniger Geld für Landstraßen aus Warschau

**Lubuskie.** Weniger als die Hälfte der diesjährigen Summe erhält die Wojewodschaft im kommenden Jahr aus dem Nationalen Programm zum Ausbau von Landstraßen. Nur noch 10,6 Millionen Złoty stehen für solche Straßenbauprojekte zur Verfügung. In Folge der Wirtschaftskrise hat das Warschauer Verkehrsministerium die Ausgaben des Programms landesweit von einer auf eine Viertel Milliarde gekürzt. Wojewode Ostroch hat bereits eine Liste der Gemeinden veröffentlicht, die berücksichtigt werden könnten. Bis Ende November sollen die Projekte feststehen. Das vom früheren stellvertretenden Premierminister Grzegorz Schetyń 2008 ins Leben gerufene Programm ist bei Kommunen beliebt, weil die Antragstellung einfach und schnell erfolgen konnte und der Ausbau von Wegen, abseits der Hauptstraßen, mit bis zu 50 Prozent gefördert wurde.

» [Gazeta Lubuska, 1.11.2013](#)

## GESCHICHTE GESELLSCHAFT

### 1945 verscharrte Einwohner beigesetzt

**Brójce (Brätz) / Trzciel (Tirschtiegel).** Auf dem ehemaligen deutsch-evangelischen Friedhof der Gemeinde Brójce wurden am vergangenen Mittwoch die Gebeine von zehn früheren Bewohnern beigesetzt. Sie hatten im Januar 1945 Selbstmord begangen oder waren von Soldaten der Roten Armee ermordet worden. An der ökumenischen Trauermesse nahmen unter anderem 20 Personen vom Heimatkreis Meseritz teil, die aus dem Ort stammen. Ende August hatten Mitarbeiter der Posener Stiftung Pomost nach Hinweisen auf ein Kriegsverbrechen die menschlichen Überreste von 60 Personen ausgegraben (Transodra berichtete in Nr. 31). 50 von ihnen waren Soldaten, die inzwischen auf einem Soldatenfriedhof im westpommerschen Glinna (Glien) beerdigt wurden. Pomost-Aktivisten deuten das Kriegsverbrechen der Rotarmisten als Vergeltung für das Straflager für jüdische Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene in Brätz.

» [Gazeta Lubuska, 1.11.2013](#)

## GESCHICHTE

### Streit um Korbkleid eines Bunkers

**Pniewo (Osterwalde).** Das neue Korbgeflecht um den Ostwall-Bunker Nr. 717 führt zu widersprüchlichen Reaktionen. Bei einer Renovierung erhielt das Objekt, eins der beliebtesten Touristenziele der Region, außen eine Hülle aus Weidenruten sowie eine Anlage aus Stacheldraht. Wie ein Osterkorb sehe der Bunker nun aus, amüsierten sich Leserinnen und Leser der Gazeta Lubuska. Bunker-Experte und Chefredakteur

des Branchenmagazins „Odkrywca“ („Entdecker“) Jerzy Sadowski kritisierte das Korbkleid, da es für den Ostwall einfach historisch falsch sei. Außerdem hätte ein so hoher Stacheldraht die dort stationierten Truppen behindert. Der Buchautor Robert Jurga entgegnete ihm, es handle sich sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart nicht um eine dauerhafte Veränderung der Tarnung. Die Korbhülle lehnt sich an Archivaufnahmen des Bunkers an und soll die frühere historische Verkleidung nachstellen. Błażej Skaziński vom Denkmalschutzamt Gorzów versicherte, bei der Renovierung seien keine weitgehenden Eingriffe vorgenommen worden, und die Veränderungen an dem Objekt seien nicht irreversibel. Der Bunker gehört zum Museum der Festungsfront „Oder-Warthe-Bogen“, erbaut in den 20er und 30er Jahren zur Befestigung der östlichen Reichsgrenze gegen Polen.

» Gazeta Lubuska, 2./3.11.2013 (gedruckte Ausgabe)

## TIPP

### NO PIAST - Festival des verlorenen Kinos

**Ślubice.** Die Aufschrift an der Fassade des „Kino Piast“ hat zwei Buchstaben verloren: jetzt steht dort nur noch NO Piast. Das gleichnamige Festival erinnert an die Geschichte dieses 2005 geschlossenen Kinos, indem es Filme zeigt, die bis 1945 im „Filmpalast Friedrichstraße“ oder im späteren „Kino Piast“ liefen. Es beginnt am Freitag mit einem Stummfilm mit Live-Musik. „Carlos und Elisabeth“, eine filmische Version des Schiller-Dramas „Don Carlos“ aus dem Jahr 1924, war der erste Film, der im damaligen „Filmpalast“ gezeigt wurde. Samstag folgen „Tarnfarben“, ein Film des „Kinos der moralischen Unruhe“ von Krzysztof Zanussi und die polnische Kriminalkomödie „Vabank“. Den Schlusspunkt am Sonntag setzt „Winnetou“. Zudem widmen sich Vorträge, Diskussionen und eine Ausstellung von Filmplakaten der Kino-Geschichte der Doppelstadt. Das Festival wird vom Institut für angewandte Geschichte in Zusammenarbeit mit der Stiftung Dobro Kultury veranstaltet.

Festival NO Piast, 8.11. bis 10.11.2013, Kulturhaus SMOK, ul. 1 Maja 1, Ślubice

» Bild : Der Filmpalast Friedrichstraße in der Frankfurter Dammvorstadt (später Ślubice) im Jahr 1937. Autor/Quelle: Haase und Co. / Institut für angewandte Geschichte

» [Programmheft](#) und [Info](#)

» [Gazeta Wyborcza, 29.10.2013](#)

» [tvp.pl, 28.10.2013](#)

## INFRASTRUKTUR

### Herumirren auf neuem Hauptbahnhof

**Poznań (Posen) / Wielkopolskie (Großpolen).** Der alte Posener Hauptbahnhof ist seit vergangener Woche geschlossen. Das in den 70er Jahren des neunzehnten Jahrhunderts errichtete Gebäude wird abgelöst von einer über



Der neue „Film-Palast“: Fassade. Photo: Haase & Co. (Frick)





den Gleisen verlaufenden Glaskonstruktion, die im Zuge der Europameisterschaft 2012 entstand. Der Verein „Investitionen für Poznań“ veranstaltete eine symbolische Beerdigung und ließ Blumen und Kerzen am Gleis vier aufstellen. Gleichzeitig wurde das neue Reise- und Verkehrszentrum in Betrieb genommen, das direkten Anschluss an die Straßenbahn bietet. Darüber hinaus wurde noch ein Einkaufszentrum integriert. Über den neuen Bahnhof gibt es zahlreiche Beschwerden. Vielen Reisenden fällt es schwer sich zu orientieren, sie beklagen die schlechte Ausschilderung und zu wenige Fahrkartenschalter. Menschen mit Behinderung stehen vor defekten Fahrstühlen. Die Baufirma Trigranit zieht sich mit dem Hinweis auf fehlende Erlaubnis seitens der Bauaufsicht aus der Affäre.

» Bild: Abfahrt und Ankunft noch mit Hindernissen: neues Gebäude des Posener Hauptbahnhofs. Autor: [Leinad](#), Quelle: wikipedia, Lizenz: [CC BY-SA 3.0](#)

» [Gazeta Wyborcza Gorzów, 28.10.2013](#)

## DOLNOŚLĄSKIE (NIEDERSCHLESIEN)

### WIRTSCHAFT GESUNDHEIT

#### Cieplice darf seinen Status als Kurbad behalten

**Jelenia Góra (Hirschberg) / Cieplice (Bad Warmbrunn).** Cieplice darf seinen Status als Kurbad behalten, muss allerdings die angekündigten umweltpolitischen Maßnahmen umsetzen. Das ist das Ergebnis einer Unterredung zwischen Stadtpräsident Marcin Zawila, der Sejm-Abgeordneten Zofia Czernow sowie dem stellvertretenden Gesundheitsminister Neumann (alle PO) in der vergangenen Woche. In Cieplice und Jelenia Góra waren die erlaubten Feinstaubwerte mehrfach überschritten worden (Transodra berichtete in Nr. 30-2013). Emissionen sollen nun reduziert werden, indem die Stadt Privathaushalte beim Umstieg von Kohle- auf andere Wärmeträger wie Gas unterstützt, zudem wird einer der letzten Stadtteile an das Zentralheizungssystem angeschlossen. Czernow hat zudem eine parlamentarische Arbeitsgruppe gegründet, die an der Novellierung des Kurbad-Gesetzes arbeitet. Unvorteilhafte Beschränkungen von Industrieansiedlungen für Kurorte will Czernow lockern.

» [Nj24.pl, 31.10.2013](#)

### ÖKOLOGIE WIRTSCHAFT

#### Kohleschlamm wird recycelt

**Wałbrzych (Waldenburg).** Zu Beginn der aktuellen Heizperiode beginnt die Firma Eko Carbo Julia mit der Produktion von Brennstoffen und Baumaterialien aus Kohleschlamm. Die innovativen Brennstoffe sollen vor allem in großen Kraftwerken und Wärmekraftwerken verwendet werden. Das Unternehmen nutzt dafür Gesteinsmaterial der seit den 30er Jahren existierenden Halden der früheren Steinkohlegrube Thorez bei Wałbrzych. 4,4 Millionen Tonnen Kohleschlamm liegen in der Umgebung der Stadt, zehn Jahre soll die – laut Investor – umweltverträgliche Ausbeutung dauern. Danach wolle man sich der Rekultivierung der Landschaft

widmen. Zwölf Millionen Złoty (2,9 Millionen Euro) wurden in die Anlage investiert, fünf stammten aus einem EU-Programm für innovative Wirtschaft. 30 Arbeitsplätze will Eko Carbo Julia schaffen.

» [Gazeta Wroclawska, 22.10.2013](#)

## GESELLSCHAFT MEDIEN

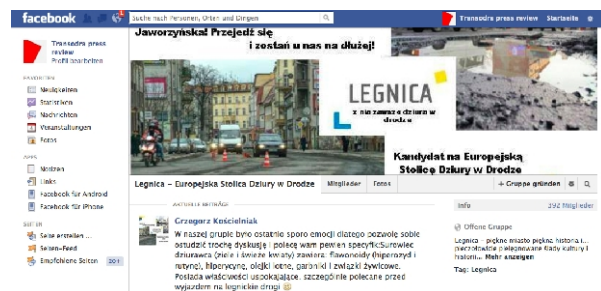
### Stadt schaltet unliebsame Facebook-Kommentare ab

**Legnica (Liegnitz).** Um den Zustand ihrer Straßen besorgte Bewohner haben in dem sozialen Netzwerk Facebook eine Gruppe namens „[Legnica – Hauptstadt der Schlaglöcher](#)“ gegründet. Auf der Seite findet man Fotos und Videos, die die schlechten Straßen dokumentieren. Sie entstand, weil die Stadt die Kommentarfunktion auf ihrem offiziellen Facebookprofil

geschlossen hatte. Zuvor hatten unzufriedene Bürger dort ihrem Unmut Luft gemacht. „Leider ist das nicht die Reaktion, die wir erhofft hatten, nämlich mehr Investitionen in den Straßenbau in unserer Stadt“, schrieb Grzegorz Kościelniak, einer der Initiatoren der Aktion.

» Bild: „Kandidat für die Europäische Schlaglochhauptstadt“ - Bildschirmfoto der gleichnamigen Facebookgruppe vom 4.11.2013 18 Uhr

» [Gazeta Wyborcza Wroclaw, 2.11.2013](#)



## TIPP

### Ausstellung: Post aus dem Ghetto

**Wrocław (Breslau).** „Ungewöhnlich“ nennt Gazeta Wyborcza die Postkarten aus dem Łódźer Ghetto, die man ab Freitag im Post- und Kommunikationsmuseum betrachten kann. Es handelt sich oft um Korrespondenzen aus den Jahren 1940-42 zwischen Bewohnern des Ghettos Litzmannstadt (Łódź) und ihren Angehörigen, die sich zu der Zeit in Konzentrationslagern in Großpolen befanden. Zum Beispiel erreichten Postkarten aus den Lagern Posen und Reppen (Rzepin) das Ghetto. Eigentlich war zu der Zeit das Verschicken von Briefen aus dem Ghetto bereits verboten, alle Sendungen wurden zensiert. An den Stempeln kann der Betrachter erkennen, ob eine Karte den Adressaten erreichen konnte. Die Exponate hat das Museum vom Łódźer Sammler Adam Lubomir Woźniak gekauft.

„Post im Ghetto Litzmannstadt“, bis 11. November 2013, Muzeum Poczty i Telekomunikacji, ul. Z. Krasieńskiego 1, Wrocław

» [Gazeta Wyborcza, 24.10.2013](#)

## TIPP

## „Tage des gegenseitigen Respekts“

**Breslau.** Zum Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November 1938 organisiert das Jüdische Kulturzentrum Zum Weißen Storch bereits zum neunten Mal die „Tage des gegenseitigen Respekts“. Vor 75 Jahren zündeten die Nazis die Synagoge an der heutigen Łąkowa-Straße an. Es war das damals zweitgrößte Gebäude einer Synagoge in Deutschland. Filme und Theaterstücke werden gezeigt, Diskussionen von und über Juden und jüdische Themen finden statt, zu sehen ist u.a. ein Stück des polnisch-jüdischen Autors Bruno Schulz, zu hören der Vortrag eines Rabbis. Am Samstagabend findet der Marsch für gegenseitige Achtung statt, er führt von der Synagoge Zum Weißen Storch zum Ort der 1938 niedergebrannten Synagoge.

» Tage des gegenseitigen Respekts, 6.11. bis 10.11.2013, Jüdisches Kultur- und Bildungszentrum (Centrum Kultury i Edukacji Żydowskiej w Synagodze pod Białym Bocianem), ul. Pawła Włodkowica 5

» [Programm \(auf polnisch\)](#)

## ANKÜNDIGUNG

## Deutsch-Tschechisches Gesprächsforum

**Görlitz.** Das deutsch-tschechische Gesprächsforum findet in diesem Jahr am 16. November in Görlitz statt. Einmal jährlich treffen rund hundert engagierte Bürger, Politiker, Wissenschaftler, Journalisten und Wirtschaftsvertreter zur Jahreskonferenz zusammen, um den deutsch-tschechischen Dialog zu praktizieren. Schwerpunkt der Gespräche ist in diesem Jahr der demographische Wandel. Die Konferenz wird vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds organisiert.

» [Info: www.diskusniforum.org](http://www.diskusniforum.org)

Herausgeber:

Deutsch-Polnische Gesellschaft  
Brandenburg e.V.,  
Charlottenstr. 31  
14467 Potsdam  
[www.dpg-brandenburg.de](http://www.dpg-brandenburg.de)



Transodra e.V.  
Deutsch-Polnischer  
Journalistenclub  
"Unter Stereo-typen"  
[www.transodra-online.net](http://www.transodra-online.net)



In Kooperation mit:

Terra Incognita



Gefördert von:

LandZukunft



Stiftung für Deutsch-  
Polnische  
Zusammenarbeit



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Wojewodschaft  
Westpommern



Liebe Leserinnen und Leser, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung der Presseschau. Fördermittel stehen uns, wie bekannt, nur für einen absehbaren Zeitraum zur Verfügung. Wir möchten diese Nachrichten aus dem jeweiligen Nachbarland als Information für Sie aber auch in Zukunft herausgeben. Das geht nicht ohne Ihre Hilfe.

Bitte spenden Sie für die Transodra-Presseschau oder bestellen Sie ein Abonnement:

[http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber\\_uns/spenden](http://www.dpg-brandenburg.de/de/ueber_uns/spenden)

Vielen Dank.

Sie können sich auch jederzeit mit uns in Verbindung setzen: [presseschau@dpg-brandenburg.de](mailto:presseschau@dpg-brandenburg.de)

AbonentInnen und Spender:

Hans-Gerd Warmann (Abo ab 1.1.2014)

Lisaweta von Zitzewitz (Spende)

Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion "Spawa-Nysa-Bóbr" (Abo)

Gottfried Hain, Guben (monatliche Spendung)

Urząd Miasta Gorzów (Abo)

Amt Gartz, Amtsdirektor Frank Gotzmann (Abo)